



# INGOLSTADT *informiert*

**AUSGABE 4**  
27. Januar 2017

## Mehr E-Autos Zulassungen in Ingolstadt steigen



**Zeitreise**  
Kinderprogramm mit  
Schanzi im Stadtmuseum



**Geld aus München**  
Zuschüsse für  
Klima- und Naturschutz



**Eng verbunden**  
MVA und ZKA kooperieren seit  
Jahren und feiern Jubiläum



# INGOLSTADT *informiert*

## Kultur IN Ingolstadt



Die kulturelle Vielfalt in Ingolstadt zeigt der neue Imagefilm „Kultur IN Ingolstadt“. Der dreiminütige Clip wurde beim städtischen Neujahrsempfang zum ersten Mal präsentiert und kann nun auf dem YouTube-Kanal der Stadt Ingolstadt abgerufen werden. Wir danken allen mitwirkenden Ingolstädter Künstlern und wünschen viel Spaß beim Anschauen!

Foto: Rysavy

## Kunst aus Ungarn

Noch bis 5. Februar (Donnerstag bis Sonntag, 11 bis 18 Uhr) ist in der Städtischen Galerie in der Harderbastei eine Ausstellung des Künstlers Imre Tolnay aus der ungarischen Partnerstadt Győr zu sehen. Bereits seit 2010 bietet das Kulturamt Künstlern aus den Partnerstädten die Möglichkeit, während der Sommermonate einen künstlerischen Aufenthalt in Ingolstadt zu verbringen. Unterkunft und Atelier werden unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

## Zahl der Woche

# 2655

beurkundete Geburten gab es 2016 in Ingolstadt. Das ist ein neuer Rekord (100 Geburten mehr als 2015). Seit dem Jahr 2012 steigt die Zahl stark an und übertrifft jeweils den Spitzenwert des Vorjahres deutlich. Die beliebtesten Vornamen in Ingolstadt sind Marie, Anna und Maria sowie Maximilian, Jakob und Paul.

## Technologie

# Keine „weißen Flecken“ mehr

## Schnelles Internet für unterversorgte Ortsteile

Ohne Internet geht's kaum noch. Überall sind wir „online“, unterwegs über das Smartphone und vor allem zu Hause. Immer mehr Alltagsgegenstände wie Computer, Fernseher und Telefone sind miteinander vernetzt. Wer zum Beispiel über das Internet in HD-Qualität fernsehen oder andere datenintensive Leistungen nutzen möchte, braucht einen schnellen Internetzugang. Doch nicht nur für Privathaushalte, sondern auch für öffentliche Einrichtungen und Unternehmen ist eine zukunftsfähige Internetinfrastruktur von hoher Bedeutung. Das städtische Beteiligungsunternehmen Com-IN und andere Anbieter haben deshalb in den vergangenen Jahren bereits große Teile des Ingolstädter Stadtgebiets mit „Fiber to the Home“ (FTTH) versorgt. Hierbei gehen die Glasfaserkabel bis ins Haus oder sogar in die Wohnung, und es werden Downloadraten von 100 Mbit/sek und mehr erreicht.

### Förderung vom Freistaat

Um einen Überblick über die Breitbandversorgung zu erhalten, hat die Stadtverwaltung ein Beratungsunternehmen zur Erstellung einer Marktanalyse für das gesamte Stadtgebiet beauftragt. Dabei stellte sich heraus, dass die Internetprovider im eigenwirtschaftlichen Verfahren, also ohne die Gewährung von öffentlichen Zuschüs-

sen, binnen der nächsten drei Jahre fast im gesamten Stadtgebiet breitbandige Internetzugänge mit Downloadraten von mindestens 30 Mbit/sek zur Verfügung stellen werden, größtenteils wird sogar VDSL mit Downloadraten von 50 Mbit/sek angeboten. Um auch die letzten „weißen Flecken“ anzugehen, wird die Stadt Ingolstadt für Winden sowie für einen Teilbereich von Mühlhausen nun die „Förderung des Aufbaus von Hochgeschwindigkeitsnetzen“ des Freistaats Bayern in Anspruch nehmen und auch selbst einen wesentlichen finanziellen Zuschuss zum Ausbau leisten. Die Com-IN hat sich bereit erklärt, das Gebiet Samholz, Herrenschwaige und Hagau eigenwirtschaftlich auszubauen.

### Innerhalb von 18 Monaten

„Wir wollen, dass alle Bürger sowie Unternehmen und Institutionen im Stadtgebiet die Möglichkeit haben, schnelles Internet zu nutzen. Wir haben deshalb eine Ausschreibung durchgeführt, welche Internetprovider Interesse haben, die bislang unterversorgten Ortsteile mithilfe von Fördermitteln mit Glasfaserkabel zu erschließen“, so Christian Siebendritt, Referent für zentrale Verwaltungsaufgaben bei der Stadt Ingolstadt. Dabei hat die Deutsche Telekom das wirtschaftlichste Angebot abgegeben. Die Verwaltung hat den Förderantrag bereits bei der Regierung von Oberbayern eingereicht und gleichzeitig um vorzeitigen Maßnahmenbeginn gebeten. Innerhalb von 18 Monaten nach der Auftragsvergabe wird dann auch in den genannten Ortsteilen FTTH mit einer Downloadrate von mindestens 100 Mbit/sek zur Verfügung stehen, wobei vonseiten der Stadt damit gerechnet wird, dass bereits im laufenden Jahr mit den Maßnahmen begonnen wird. „Schnelles Internet ist ein enorm wichtiger Standortfaktor. Nach der Tilgung der letzten weißen Flecken werden wir auch in Sachen Breitbandversorgung in allen Stadtteilen eine höchst attraktive Kommune sein – eben Smart City!“, freut sich Siebendritt.



**Auch in den bislang unversorgten Stadtteilen wird es künftig schnelles Internet geben.** Foto: Fotolia/RIDO



## Technologie

# Mehr E-Autos in Ingolstadt

## Auch die Lade-Infrastruktur wird immer besser

Gerade in den Ballungsräumen gewinnt die Elektromobilität immer mehr an Bedeutung. Als stark wachsende Stadt ist das auch in Ingolstadt so. Die Zahl der zugelassenen Fahrzeuge mit einer aufladbaren Batterie wird immer größer, parallel wird auch die dazugehörige Lade-Infrastruktur laufend ausgebaut. „Wir können einen signifikanten Zuwachs von Fahrzeugen mit Elektroantrieb verzeichnen. Waren es 2012 noch 44 Fahrzeuge, sind 2016 bereits 834 Elektroautos in Ingolstadt registriert. Die Differenz zum Vorjahr 2015 beläuft sich auf ein Plus von 346 Fahrzeugen mit elektrischem Antrieb“, erklärt der städtische Umweltreferent Rupert Ebner.

### Fast 70 Ladepunkte in Ingolstadt

Mehr E-Autos brauchen auch mehr E-Lademöglichkeiten. Mit den steigenden Zulassungszahlen wurde in Zusammenarbeit der Stadtwerke Ingolstadt (SWI) und der IFG deshalb auch die Anzahl der Ladesäulen im Stadtgebiet erweitert. Daneben haben auch zahlreiche ortsansässige Firmen auf ihren Parkplätzen öffentliche Lademöglichkeiten eingerichtet. Statt vier Säulen im Jahr 2013 gibt es nun schon fast 70 Ladepunkte im Stadtgebiet. „Das bedeutet, auf zwölf in Ingolstadt zugelassene Fahrzeuge mit Elektroantrieb kommt ein öffentlicher Ladepunkt. Die Installation von weiteren Ladesäulen im Stadtgebiet von Ingolstadt befindet sich in der Planung“, so Ebner. Von den bestehenden Ladesäulen sind die Ladepunkte in der Mauthstraße und in der Donaustraße am beliebtesten. Sie sind die Spitzenreiter in der Nutzung. Weniger genutzt werden aktuell (noch) die Ladepunkte in der Ringlerstraße oder am Audi-Sportpark. „Das zeigt, dass eine Nähe zur städtischen Infrastruktur – Einkaufsmöglichkeiten, Café- und Restaurantbesuche, Wochenmarkt etc. – die Attraktivität für die Nutzung der Elektroautos in Verbindung mit der zentrumsnahen Lademöglichkeit stark erhöht“, sagt Ebner. Erst vor Kurzem wurden acht neue Ladesäulen mit je zwei Ladepunkten an den vier Parkplätzen Hallenbad, Festplatz, Theater und Schloss eröffnet. „Mit dieser Maßnahme werden wir dem zunehmenden Bedarf



IFG-Chef Norbert Forster, Matthias Bolle und Hubert Stockmeier (beide Stadtwerke) bei der Eröffnung der Ladesäulen am Hallenbad-Parkplatz. Foto: IFG

an öffentlich zugänglichen Ladepunkten gerecht“, sagt IFG-Vorstand Norbert Forster. „Wir fördern mit unserer Investition in diese Ladestationen die Elektromobilität als eine zukunftsweisende und umweltfreundliche Technologie.“

### 21 660 E-Autos bis 2025

Zur Freischaltung und Bereitstellung des Stroms an den Elektroladesäulen sind die Stadtwerke Ingolstadt dem bundesweiten System von ladenetz.de beigetreten. E-Mobil-Fahrern stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung: die Freischaltung mit einer Ladekarte, das spontane Laden mittels „ladepay“ über das Smartphone oder ein 7 oder 30 Tage gültiges Ladeticket. Für die Stadtwerke-Kunden ist der Strom aktuell mit der SWI-La-

dekarte noch kostenlos. In diesem Jahr wird der Ausbau der E-Lade-Infrastruktur weitergehen. Dann stehen die Tiefgaragen Zeughaus und Münster sowie die Parkhäuser Nordbahnhof, Hauptbahnhof Ost und West im Rahmen der IFG-SWI-Kooperation auf dem Programm. Jede dieser Einrichtungen wird ebenfalls vier Anschlussmöglichkeiten erhalten. Ihre Ausstattung erfolgt mit Wallboxen, die platzsparender sind. Der weitere Ausbau der E-Ladesäulen ist nötig, weil die Zulassungszahlen von E-Autos in Zukunft weiter steigen werden: „Unter Berücksichtigung der Entwicklung der Zulassungszahlen bis zum heutigen Zeitpunkt müssen wir bei einem exponentiellen Anstieg bis zum Jahr 2025 mit 21 660 Fahrzeugen mit Elektroantrieb in Ingolstadt rechnen“, so Umweltreferent Ebner.

### Anzahl E-Fahrzeuge und Ladepunkte (SWI) in Ingolstadt

2011	17 Fahrzeuge	2 Ladepunkte
2012	44	2
2013	51	8
2014	168	8
2015	410	12
2016	834	32



## Familie

# Zeitreise mit „Schanzi“

## Kinderprogramm und Museumspädagogik im Stadtmuseum

Eine sinnvolle Freizeitgestaltung, bei der die Kinder auch noch etwas über Geschichte im Allgemeinen und die Historie Ingolstadts im Besonderen lernen – das bieten das Kinderprogramm und die Museumspädagogik im Stadtmuseum. Zusammen mit „Schanzi“, dem fröhlichen Wappentier der Museumspädagogik, geht es auch in diesem Jahr wieder auf eine Reise quer durch die Geschichte. Basteln, ausprobieren, erforschen, entdecken, verkleiden ... Im Stadtmuseum wird alles geboten – nur keine Langeweile! Mehr als 50 verschiedene Programme für Kinder ab sechs Jahren und Veranstaltungen für die ganze Familie werden im Stadtmuseum und im Bauerngerätemuseum angeboten. Ob Ritter, Römer oder Kelten, Steinzeitmenschen oder Prinzessinnen – bei den Formaten „Kinder im Museum“ und „Familie aktiv“ ist für jeden was dabei.

### Volles Programm

Schon die ersten Monate des Jahres sind vollgepackt mit interessanten Angeboten. Die Reihe „Kinder im Museum“ ist bereits gestartet. Der 28. Januar steht ganz im Zeichen des Tanzens. Kinder lauschen der Musik und tanzen durch die Jahrhunderte – von der Steinzeit bis zu den Rittern. Am



4. Februar gibt es eine Mosaikwerkstatt, bei der bei einem Rundgang durch das Museum ein prächtiger Mosaikboden aus Westernhofen bestaunt werden kann. Anschließend können die Kinder selbst ein römisches Mosaik basteln. Am 18. Februar dürfen die Kinder passend zur aktuellen Sonderausstellung „Archäologie aktuell – Ausgrabungen in Ingolstadt“ selbst einmal Archäologe spielen und sich auf die Suche nach Geheimnissen alter Zeiten machen. Auch Fasching spielt im Stadtmuseum eine Rolle: Am 19. Februar kreieren Kinder ein steinzeitliches Outfit und Accessoires. Wer lieber Tiermasken basteln möchte, hat dazu am 25. Februar die Gelegenheit.

### Mitmachheft für die Kleinen

Kurz vor dem Valentinstag werden am 11. Februar in der Töpferwerkstatt Valentinsherzen gebastelt. Einen Tag später, am 12. Februar, gibt es eine weitere Familienführung. Diesmal stehen Asterix und

Obelix sowie die Kelten im Mittelpunkt. Für die kleinsten Besucher des Stadtmuseums wurde zudem ein buntes Mitmachheft konzipiert. Auf sieben Doppelseiten unternehmen die Kinder eine Zeitreise – von der Steinzeit bis ins 20. Jahrhundert. „Schanzi“ führt durch das Heft und kommentiert die Rätsel, die sich den Kindern stellen. Die kreativen und liebevollen Illustrationen von Antonia Spranger-Fleckinger, die bereits im Spielzeugmuseum zu bewundern sind, erwecken die Ingolstädter Geschichte zum Leben und regen die Kinder dazu an, selbst kreativ zu werden. In der Steinzeit gilt es, ein Mammut zu erlegen, in der Bronzezeit hingegen braucht die Besitzerin des Bernsteincolliers dringend Hilfe. Römer und Germanen füttern friedlich um die Wette, und Ludwig der Gebartete möchte ein neues Schloss. Schließlich geben der Schwedenschimmel und Dr. Franksteins Monster knifflige Rätsel auf. Das Mitmachheft erhalten alle Kinder kostenlos bei ihrem Besuch im Stadtmuseum.

## Geburtstag im Stadtmuseum

Schon gewusst? Das Ingolstädter Stadtmuseum bietet gleich mehrere verschiedene Programme für Kindergeburtstage an. Zu den Themenbereichen, die zur Wahl stehen, zählen unter anderem Steinzeit, Römer, Ritter, Gruselnacht, Barock, Prinzessinnen und Räuber. Es gibt eine theoretische und praktische Einführung in das Thema, Kuchenessen sowie einen praktischen Teil mit Basteln. Das Programm dauert etwa zwei Stunden und kostet 70 Euro. Weitere Informationen unter Telefon (08 41) 3 05-18 85.



## Umwelt

# Geld vom Freistaat

## Zuschüsse für den Klima- und Naturschutz in Ingolstadt

Gute Nachrichten aus München: Erst im Dezember gab der bayerische Finanzminister Markus Söder bekannt, dass der Freistaat die Sanierung des Stadttheaters mit etwa 80 Millionen Euro fördern wird. Und das neue Jahr geht so erfreulich weiter, denn auch für den Klima- und den Naturschutz fließen Zuschüsse nach Ingolstadt. So bekommt die Stadt für die Erstellung eines sogenannten Teil-Energiennutzungsplans knapp 40 000 Euro (70 Prozent der Kosten) und für einen Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Donauauen an der Kälberschütt“ fast 55 000 Euro (90 Prozent der Kosten).

### Weniger Treibhausgase

Ein wichtiger Schritt für mehr Klimaschutz in Ingolstadt ist die Erstellung eines Konzepts für den effizienten Umgang mit Energie im Wohnungsneubau und im Bestand. Das Bayerische Wirtschaftsministerium fördert deshalb im Rahmen des Programms „Energiekonzepte und kommunale Energiennutzungspläne“ die Erstellung eines sogenannten Teil-Energiennutzungsplans mit 70 Prozent der

Aufwendungen, das sind für Ingolstadt knapp 40 000 Euro. Bereits 2014 wurde von der TU München ein Energiennutzungsplan für Ingolstadt erstellt. „Darauf aufbauend beauftragte das Umweltreferat nun das renommierte Institut für Energietechnik der Technischen Hochschule Amberg-Weiden mit der Ausarbeitung eines Teil-Energiennutzungsplans“, erklärt Umweltreferent Rupert Ebner. Anhand eines zu sanierenden Gebäudes, eines repräsentativen Stadtquartiers und eines neuen Bebauungsplans werden verschiedene Möglichkeiten durchgerechnet. Die Ergebnisse sollen dann in konkreten Maßnahmen umgesetzt werden und einen Beitrag zur Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen leisten.

### Pflegeplan für die Kälberschütt

Auch im Naturschutz gibt es finanzielle Unterstützung: Für das Naturschutzgebiet „Donauauen an der Kälberschütt“ soll im Laufe des Jahres ein Pflege- und Entwicklungsplan erstellt werden. Die Kosten dafür belaufen sich auf insgesamt rund 61 000 Euro, wobei die Stadt nur einen An-

teil von 6000 Euro selbst aufwenden muss. Der Großteil von 55 000 Euro wird von der Regierung von Oberbayern übernommen. Das Naturschutzgebiet in direkter Nachbarschaft zum ehemaligen Bayernoil-Raffineriegelände und künftigen IN-Campus-Areal ist geprägt von naturnahen Weich- und Hartholzauwäldern, Donau-Altwässern und offenen Kiesbereichen. „Hier gibt es eine für die Region einzigartige und naturschutzfachlich sehr wertvolle Flora und Fauna“, weiß Ebner. Naturschutzgebiete sollen einerseits eine ungestörte Entwicklung der Pflanzen ermöglichen, andererseits aber auch Menschen einen Naturerfahrungs- und Erholungsraum geben. „Mit dem Pflege- und Entwicklungsplan möchten wir sich daraus eventuell ergebende Konflikte optimal lösen“, sagt Ebner. Zunächst sind detaillierte Bestandserfassungen geschützter Arten und umfangreiche Kartierungsarbeiten erforderlich, um die Pflege wertvoller Biotopflächen zu optimieren und mögliche Beeinträchtigungen störungsempfindlicher Tierarten zu vermeiden. Darauf basierend können dann die notwendigen Schutz- und Pflegemaßnahmen definiert und erstellt werden.



40 000 Euro bekommt die Stadt für die Erstellung eines Teil-Energiennutzungsplans. Foto: Fotolia/Jan Jansen



Für das Naturschutzgebiet „Donauauen an der Kälberschütt“ wird ein Pflege- und Entwicklungsplan erarbeitet. Foto: Rössle



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

MVA und ZKA

## Doppelte Jubiläumsfeier

Müllverwertungsanlage und Kläranlage Ingolstadt gehen in Jubiläumsjahr



Am 1. Juli feiern MVA und ZKA mit einem Tag der offenen Tür „Doppelgeburtstag“. Fotos: MVA/ZKA



Feiern mit ihren Anlagen 2017 Doppelgeburtstag: MVA-Geschäftsführer Gerhard Meier und ZKA-Betriebsleiter Wolfgang Gander vor der Klärschlamm-trocknungsanlage.

Ein Doppeljubiläum in Sachen Ver- und Entsorgung steht am 1. Juli in Mailing an: Die Kläranlage (ZKA) und die Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA) feiern dann zusammen ihr 45- beziehungsweise 40-jähriges Jubiläum. An diesem Tag veranstalten die beiden Anlagen gemeinsam mit den Bürgern ein Fest mit einem bunten Programm. Rund geht es aber nicht nur am 1. Juli – auch sonst läuft die Zusammenarbeit der beiden benachbarten Anlagen rund – unter anderem in einem wichtigen Bereich: der ökologischen Energieerzeugung.

Im Mittelalter bis zum Zeitalter der Früh-industrialisierung wurde der Hygiene noch recht wenig Bedeutung beigemessen – oder zumindest waren die Möglichkeiten sehr begrenzt. Müll und Fäkalien landeten meist einfach in den schmalen Gassen vieler dicht bebauter Städte. Es kam zu schweren bis katastrophalen Epidemien.

Mitte des 18. Jahrhunderts wurden erste Abwasserkanäle gebaut und die Fäkalien ungerichtet in die Flüsse abgeleitet. Abfälle wurden lange Jahre aus den Städten abgefahren und völlig unkontrolliert auf Müllkippen abgeladen. Das starke Bevölkerungswachstum und die zunehmende Industrialisierung machten es aber vor allem in den Städten immer mehr erforderlich, den anfallenden Müll zu verwerten und das Abwasser als öffentliche Aufgabe zu behandeln.

In Ingolstadt geschieht das natürlich längst auf hohem technischen Niveau und mit höchsten ökologischen Standards, und zwar durch zwei Nachbarn, die sich seit vielen Jahren gut ergänzen: in der MVA und ZKA. Müll und Abwasser werden nun seit rund vier Jahrzehnten in den beiden Anlagen nach modernsten Gesichtspunkten effektiv verarbeitet. Die ZKA reinigt



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

jährlich 23 Millionen Kubikmeter Abwasser und leitet das saubere Wasser in die Donau ein.

## „Bayernweit einzigartig“

Der beim Reinigungsprozess entstehende Klärschlamm wird mit der Wärmeenergie der MVA zu Pellets getrocknet, die einen Heizwert wie Braunkohle haben. Auf kurzem Weg werden sie als Brennstoff in die MVA gebracht, die daraus wiederum wertvolle, CO<sub>2</sub>-neutrale Energie erzeugt. „Diese Zusammenarbeit ist unseres Wissens in dieser Form bayernweit einzigartig“, sagt Gerhard Meier, Geschäftsführer der MVA. „Ausschlaggebend ist die räumliche Nähe, die wir nun optimal ausnutzen, um aus Klärschlamm und Hausabfällen Strom und Wärme zu erzeugen.“ Durch die energetische Verwertung des Schlammes vor Ort bei der MVA werden jährlich über 500 Lkw-Fuhren vermieden, die sonst fast 53 000 Liter Diesel verbrauchen und dabei rund 176 000 Kilogramm CO<sub>2</sub> ausstoßen würden.

Kern des Projekts ist eine enge Kooperation der beiden kommunalen Zweckverbände und die Idee, dass man selbst auf der Ebene von Klärschlamm noch mit der Wiederverwertung ansetzen kann. „Wir haben uns Gedanken gemacht, wie man die Klärschlammabfälle sinnvoll nutzen könnte, und sind dabei bald fündig geworden“, sagt Wolfgang Gander, der Betriebsleiter der ZKA. „Denn der Klärschlamm ist ein guter Brennstoff – zumindest sobald er getrocknet ist. Deshalb betreibt die Zentralkläranlage seit 2005 eine Klärschlamm-trocknungsanlage.“



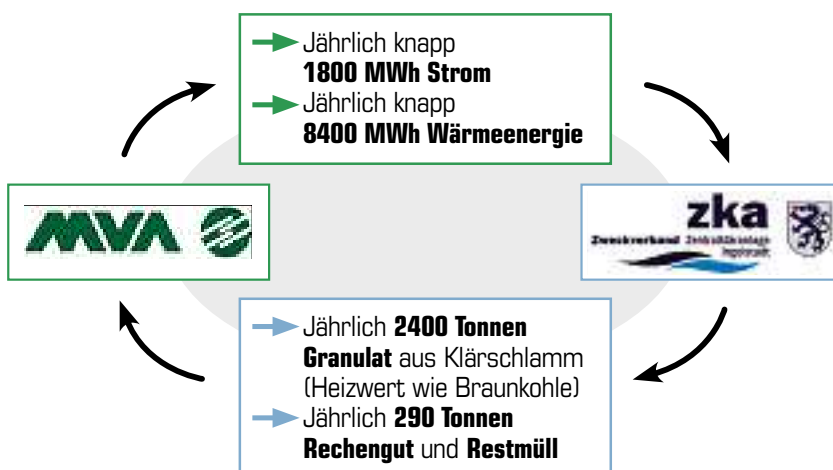
**Brennwert wie Braunkohle: Der Klärschlamm wird in der ZKA mit Wärmeenergie aus der MVA zu Pellets getrocknet, die wiederum in der MVA zur Energiegewinnung genutzt werden.**

Die Hauptaufgabe der MVA ist es natürlich, die jährlich rund 240 000 Tonnen Restmüll aus dem Zweckverbandsgebiet umweltgerecht zu entsorgen und sinnvoll zu verwerten. Die bei der Verbrennung des Mülls freigesetzte Wärmeenergie wird dann zur Energieproduktion verwendet. Im Jahr 2016 erzeugte die Müllverwertung zum ei-

nen rund 80 000 Megawattstunden (MWh) elektrische Energie und 187 000 MWh Fernwärme. Ein Teil dieser Wärmeenergie wird auf kurzem Weg zur ZKA geleitet, die diese wieder zum Entwässern und zur Trocknung des Klärschlammes nutzen kann.

Die Zentralkläranlage erzeugt zudem in den Faulbehältern jährlich rund 2,5 Millionen Kubikmeter Faulgas. Damit könnten fast 1700 Haushalte mit Energie versorgt werden. Mit der aus dem Klärgas gewonnenen elektrischen Energie deckt die ZKA den überwiegenden Teil ihres Strombedarfs in Eigenproduktion. Die Abwärme des von der ZKA betriebenen Blockheizkraftwerkes wird wiederum dafür genutzt, die Faulbehälter und die Gebäude zu beheizen. Dafür wird kein zusätzlicher Brennstoff eingesetzt.

Angesichts der erfolgreichen Zusammenarbeit kann man im Jahr des Doppeljubiläums eines feststellen: Es war damals eine sinnvolle Entscheidung der Zweckverbände, die MVA neben die ZKA zu bauen. Heute profitieren beide von den kurzen Wegen und vom Energieverbund – und damit auch die Umwelt und die Bürger.



**Runde Zusammenarbeit: MVA und ZKA nutzen als Nachbarn Synergien und erzeugen gemeinsam Energie.**



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVG

## Bus-App mit Bahn-Infos

„Fahrinfo“ für Smartphones nun auch mit Bahndaten in Echtzeit

Wann geht mein Zug am Ingolstädter Hauptbahnhof? Diese Frage beantworten jetzt gleich zwei beliebte Angebote der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft (INVG): Die Smartphone-App „INVG-Fahrinfo“ und die Internet-Fahrplanauskunft wurden an das Info-Netz der Deutschen Bahn angeschlossen.

Moderne, digitale Informationsmedien tragen entscheidend zum Reisekomfort bei. Die INVG hat daher in eine Vielzahl von kundenfreundlichen Info-Initiativen investiert, die auf immensen Zuspruch bei den Fahrgästen gestoßen sind. Mehr als 10 000 Downloads allein im Play Store von Google, Top-Bewertungen und viele positive Kommentare: Die vor zwei Jahren gestartete Anwendung „INVG-Fahrinfo“ der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft bietet den Nutzern von Empfangsgeräten wie Tablets oder Smartphones alle wichtigen Daten zu den Busverbindungen der INVG und ist ungemein beliebt.

„Diese Anerkennung freut uns sehr und bestätigt unser innovatives Kommunikationskonzept“, sagt INVG-Prokurist Hans-Jürgen Binner. Der mobile Begleiter ist tatsächlich ein ausgesprochen nützlicher Reisebegleiter für die Hosentasche, das Zuhause oder im Büro: Die Fahrplanauskunft für alle Busse im Verkehrsgebiet der INVG beantwortet selbst komplexe Anfragen schnell und übersichtlich – auch mit Tür-zu-Tür-Navigation und Fußwegrouting, ebenso wie das INVG-Angebot im Internet ([www.invg.de](http://www.invg.de)). So werden auch die letzten Meter von und zur Bushaltestelle mit einbezogen.

### Bahnfahrzeiten abrufbar

In Echtzeit werden zudem zum Beispiel alternative Strecken vorgeschlagen oder Umsteigemöglichkeiten aufgezeigt. Falls Umstiege zeitlich gefährdet sind, bietet die App automatisch eine alternative Möglichkeit an. Außerdem können der Fahrtverlauf auf der Stadtkarte dargestellt und der Fahrpreis ermittelt werden. Praktisch ist auch die Funktion, Verbindungsdaten in Kalender, E-Mail oder SMS zu exportieren.



**Umfassende Auskunft: Die neue App und Homepage geben nun noch detailliertere Infos zur Routenplanung im ÖPNV – nun auch mit Bahnanbindung.** Fotos: INVG

tieren. Durch die Verknüpfung zu den Kontakten kann gleich „zu einem Kontakt“ oder „von einem Kontakt“ eine Verbindungsanfrage gestellt werden. Ein weiterer Clou: Mit der App oder der Internet-Fahrplanauskunft der INVG können seit wenigen Tagen auch die Abfahrtszeiten an den DB-Bahnhöfen abgefragt werden, die sich im INVG-Verbindungsgebiet befinden.

### Komfortabel und innovativ: die QR-Codes

Eine weitere nützliche Digital-Innovation sind die sogenannten QR-Codes, die im Dezember 2013 von der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft eingeführt wurden. Dank QR (englisch: Quick Response, „schnelle Antwort“) entfällt zum Beispiel im Internet das umständliche Eintippen der www-Adressen. Diese Grafiken in Form von quadratischen Symbolelementen sind in den INVG-Aushangfahrplänen integriert und

ermöglichen individuelle Auskünfte für einzelne Haltestellen und Buslinien in Echtzeit. Voraussetzungen dafür sind ein modernes Kommunikationsgerät mit integrierter Kamera und einer speziellen Applikation (QR-Code-Scanner). Wird damit der grafische Code fotografiert, entsteht automatisch eine Verbindung zur INVG-Datenzentrale.

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klamer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: IFG Ingolstadt Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: [www.ingolstadt.de/informiert](http://www.ingolstadt.de/informiert)